

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

7tes Stück, den 25. Januar 1808.

Sitten und Gebräuche der Bewohner der Balearischen Inseln.

Von Johannis bis in den September bieten die Straßen von Palma auf Majorca Abends das reizendste Schauspiel dar. Jeder schmückt die Vorderseite seines Hauses mit Gemälden und Tapeten, und ziert Fenster und Thüren mit buntpfarbigen Lampen. Auf einer Bühne stehen Musikchöre, und in der Straße tanzt das Volk fröhliche Tänze. Auf beiden Seiten sind Stühle für die Zuschauer. Kuchen- und Likör-Verkäufer wandeln durch die Reihen geschäftig auf und nieder. Erst bei Anbruch des Tages endigt das heitere Nachtfest. — Am 20. August ist ein großer Viehmarkt auf einer Ebene, etwa eine Meile von der Stadt. Hausenweise strömt das Volk dahin. Die Ebene ist mit Vuden bedeckt. Hier sitzen mitten unter blökenden Heerden Gruppen von Jünglingen und Mädchen im Grase unter dem Schatten eines Olivenbaumes, ein ländliches Mahl verzehrend; dort tanzen andere nach dem Tone der Dorfschalmeie. Naht sich ein Fremder, so ladet

man ihn höflich ein, an dem Feste oder an dem Tanze Theil zu nehmen, und Freude herrscht, wenn er der Einladung folgt.

Am Tage des Kirchenheiligen hat jedes Dorf Wettrennen mit Pferden, Maulthieren und Eseln. Jünglinge und Mädchen streiten um den Preis der Gewandtheit. Eine Ebene ist der Kampfplatz. Mit einem Rohrstabe in der Hand, wacht ein Greis über Ordnung und Anstand, und vertheilt den Preis. Männer erhalten ein Paar Hühner oder Hufeisen und dergleichen, siegreiche Mädchen bringen fröhlich ein zisches *Rebozillo* *) heim zur Mutter. Welche offene Freude herrscht unter diesen harmlosen Landbewohnern, welche Sittenreinheit, welche holde Einfalt!

Nie ist Zank bei diesen Festen, wo das Volk sich so zahlreich sammelt; reine Freude, heitre Ruhe entzücken den Fremden. Nie sah ich, sagt der Reisende, dem wir nachzählen, während meines fünfjährigen Aufenthalts in Majorca ein todeswürdiges Verbrechen. Diebstähle und Gewaltthatigkeiten wurden nur von Fremden begangen. In der Stadt findet man dieselbe Sanftheit der Ge-

*) Ein Stück des weiblichen Anzugs, das den Hinterkopf, den Hals und den Busen bedeckt.